

Ein Bund, der ein Volk begründet

Ein Vorschlag zu Jes 42,6 und 49,8

Thomas Hieke, Mainz

Problemstellung

Die Gottesknechtlieder im Jesabuch faszinieren alle, die diese Texte auslegen. Vielleicht ist die Faszination auch der Rätselhaftigkeit dieser poetischen Texte geschuldet. Viele Wendungen und Formulierungen sind keineswegs inhaltlich eindeutig. Eine der am häufigsten diskutierten Fragen besteht darin, ob der „Gottesknecht“ eine individuelle Figur oder eine kollektive Größe sei.¹ Beantwortet man diese Frage in der individuellen Richtung, so ergibt sich als nächstes Problem, *wer* diese Einzelfigur ist. Entscheidet man sich für die kollektive Richtung, so kann diese Gruppe das Volk Israel als Ganzes oder ein Teil daraus sein. Im Folgenden sollen nicht alle Möglichkeiten durchdiskutiert werden,² sondern das Augenmerk auf eine bestimmte Formulierung (eine Wortverbindung) in Jes 42,6 und

¹ Dabei ist es unerheblich, ob man diese Frage in diachroner und produktionsorientierter Hinsicht stellt („Was hat der ursprüngliche historische Autor intendiert? An wen oder was hat er gedacht?“ – wenn es denn ein männlicher Autor war) oder in synchroner und rezeptionsorientierter Richtung fragt, woran potentielle Leserinnen und Leser (z.B. des 21. Jh. n. Chr.) beim „Gottesknecht“ denken können, oder auch wie der Text eine textzentrierte und leserorientierte Lektüre steuern will: Der „Gottesknecht“ ist eine Chiffre und Projektionsfläche, und es bleibt Aufgabe der Exegese zu reflektieren, welche Sinnpotentiale bestehen (textgemäß sind), wie die Chiffre in verantworteter Weise gefüllt werden kann, ohne den Text ideologisch zu gebrauchen, und wo die Grenzen der Interpretation verlaufen.

² Zur Diskussion s. u.a. ELLIGER 1978, 232-235 (Er sieht in Jes 42,5-7 ein „Kyroslied“; HERMISSON 2003, 338.373, bestätigt diese Sicht und wendet sie auch auf 49,8-9 an; zur weiteren Diskussion s. ebd., 372–381); BERGES 2008, 211-244 (zum 1. Gottesknechtlied; dort optiert BERGES vorsichtig für Darius I. als Zielsetzung der Ergänzung von Jes 42,5.6-9 zum Grundbestand des ersten Gottesknechtlieds in Jes 42,1-4). Auf eine Dokumentation der Kontroversen in der Sekundärliteratur muss aus Platzgründen in diesem Beitrag zum Gedenken an Wolfgang RICHTER verzichtet werden. – Wolfgang Richter habe ich selbst nur noch sehr kurz kennen gelernt, gleichwohl haben seine grundlegenden Überlegungen zu Grammatik und Methodik („Exegese als Literaturwissenschaft“ – das Programm gilt bis heute!) mich (auch vermittelt über seine Schüler) stark beeindruckt und geprägt.

49,8 gerichtet werden, die sich einem kollektiven Verständnis des „Gottesknechts“ zu widersetzen scheint:

וְאֶתְהַגַּד לְכַרִּית עִם לְאוּר גּוֹיִם

Die Transkription der BH' lautet:³

w' = 'ittin=ka l' = b' rūt 'am[m] l' = 'ōr gōyī*m (Jes 42,6d);

w' = 'ittin=ka l' = b' rūt 'am[m] (Jes 49,8e).⁴

Wenn der angesprochene „Gottesknecht“ zum Bund für mein (Gottes) Volk (Einheitsübersetzung) oder zum Zeichen des Bundes mit dem Volk (Zürcher Bibel) gemacht werden soll, so muss der Knecht doch eine vom Volk verschiedene Größe sein.⁵ Diese gängigen Übersetzungen treffen aber nicht ganz den Wortlaut des hebräischen (masoretischen) Textes. Die Wendung עִם לְכַרִּית, l' = b' rūt 'am[m] ist eine Präpositionalverbindung (PV), die aus der Präposition l- und einer Constructusverbindung (CsV) besteht.⁶ Letztere aber ist indeterminiert, da ihr *nomen rectum* ('am[m]) eindeutig indeterminiert ist (s.u.). Indeterminiert heißt damit auch, dass die in den Übersetzungen unhinterfragt als gegeben betrachtete Größe „Volk“ so gar nicht „gegeben“ (determiniert) ist. Wie also ist diese Constructusverbindung aufzufassen?

³ Vgl. RICHTER 1993, 260.320.

⁴ BERGES 2008, 236, konstatiert: „Der Ausdruck עִם לְכַרִּית »zum Bund mit dem Volk« gehört zu den umstrittensten Formulierungen im Buche Jesaja, wenn nicht gar in der ganzen hebräischen Bibel“ (zur Diskussion s. ebd.). In diachroner Hinsicht ist der Ausdruck in Jes 42,6 schon eine Ergänzung zum Grundbestand des ersten Gottesknechtlieds (Jes 42,1–4; ebd., 212). Im zweiten Gottesknechtlied wird zunächst nur der Teil „Licht für Nationen“ in Jes 49,6 aufgegriffen. „Der aus 42,6 nicht übernommene Parallelbegriff ‚Bund mit dem Volk‘ (עִם לְכַרִּית) wurde in V 8 von späterer Hand nachgetragen, und zwar sozialethisch gefüllt als gerechte Neuverteilung des Erblandes“ (BERGES 2015, 30–31).

⁵ So auch HERMISSON 2003, 378, der jedoch wie selbstverständlich von einer *determinierten* Constructusverbindung ausgeht: „der hier zur עִם לְכַרִּית eingesetzt wird“ u.ä. Auch die Arbeit von POULSEN 2014, 108–112, geht in seiner Diskussion von Jes 42,6–7 nicht auf die Indetermination ein und übersetzt „I will give you as a covenant to the people“ (86).

⁶ Zu den Wörterverbindungen und ihren Abkürzungen sowie zu den grundlegenden grammatischen Regeln s. RICHTER 1979.

Lösungsvorschlag

Die CsV innerhalb der PV עַם לְבָרִית, *l' = b' rüt 'am[m]* lässt sich formal so beschreiben:

PV *l' + CsV* (<Sub /cs/> *b' rüt* + <Sub /abs/ idet> '*am[m]*)

Wolfgang RICHTER betont in seinen „Grundlagen einer althebräischen Grammatik“ hinsichtlich der CsV die „Schwierigkeit, bei den gegebenen Regeln differenzierte Funktionen auszudrücken. Indeterminiertheit des zweiten Gliedes bezieht sich ... auf beide Glieder der Wörterverbindung.“⁷ Letzteres ist hier der Fall: Das Substantiv (Sub) '*am[m]* ist indeterminiert (idet), so dass die gesamte Wörterverbindung (CsV) indeterminiert ist. Es heißt also zunächst einmal „ein Bund eines Volkes“. Diese Offenheit erfordert eine nähere Deutung und fordert zur Interpretation (Sinnkonstituierung durch die Leserschaft) auf.

Eine mögliche Erklärung für diese CsV ist das, was Bruce K. WALTKE und Murphy O'CONNOR den „genitive of effect“ nennen:⁸ Das *nomen regens* (im Constructus: C bzw. <Sub /cs/>) bewirkt das *nomen rectum* („Genitiv“: G bzw. <Sub /abs/>), also kurzgefasst „C causes G“. Als Beispiele führen WALTKE/O'CONNOR etwa Jes 11,2 („der Geist der Weisheit und der Einsicht“ = „der Geist, der Weisheit und Einsicht *bewirkt*“) oder Jes 53,5 („die Strafe unseres Friedens“ = „die Strafe, die unsrem Frieden *diente*“) an. Setzt man den „genitive of effect“ auch hier an, so handelt es sich um einen Bund (*nomen regens*), der ein Volk (*nomen rectum*) *bewirkt* bzw. konstituiert, hervorbringt, begründet: Die Bundesbeziehung lässt ein Volk als solches erst entstehen, hervorgehen. „Bund“ ist dann sehr gut als „Selbstverpflichtung JHWHs ... die göttliche Selbstverpflichtung und Zusage“⁹ zu verstehen. JHWH gibt die Zusage bzw. verpflichtet sich selbst dazu, mittels eines Bundes ein Volk ('*am[m]*) zu begründen, zu etablieren, zu konstituieren. Dass es sich dabei um Israel handelt, das als Volk (er-)neut begründet und konstituiert werden soll („genitive of effect“, s.o.), wird aus dem Kontext, in dem '*am[m]* im Singular in Jes 40ff und v.a. in Verbindung mit Bundesaussagen steht, deutlich.¹⁰

⁷ RICHTER 1979, 17.

⁸ WALTKE/O'CONNOR 1990, 146.

⁹ So BERGES 2008, 237.

¹⁰ Details bei BERGES 2008, 237; BERGES 2015, 47.

Des Weiteren ist das den Satz regierende Prädikat (P) קָוֶה , *'ittin=ka* als Konstruktion von *NTN* (Präfixkonjugation PK, 1. Person Singular [agens], Aktionsverb [AV]) mit 2. Syntagma/Sy¹¹ oder Objekt (O) in Form eines enklitischen Personalpronomens (ePP 2. Person maskulin Singular) zu beschreiben. Hinzu kommt als 4. Syntagma ein Präpositionalobjekt (PO) mit der oben erläuterten PV mit indeterminierter CsV. Damit lässt sich der Satz wie folgt formal darstellen:

Konj *w'* + P (PK AV + 1. Sy [agens]) + O (2. Sy: ePP 2 msg)
+ PO (4. Sy: PV *l'* + CsV [idet])

Diese Konstruktion von *NTN* in Kombination eines Objekts (2. Sy) mit einem Präpositionalobjekt (PV mit *l'*) als 4. Sy findet sich neben Jes 42,6d und 49,8e z.B. auch in Gen 17,5.6.20; 48,4; Jer 1,18. Die Bedeutung „jemanden (2. Sy) zu etwas (4. Sy) machen/werden lassen (*NTN*)“ ist damit gesichert. Auf diese Weise äußert Gott in erster Person in einem kommissiven Sprechakt die Selbstverpflichtung (sein Vorhaben), das angesprochene Du (2. Sy) zu einem Bund zu machen, der ein Volk hervorbringt bzw. begründet: „ich (Gott) mache dich (den ‚Knecht‘) zu einem Bund, der ein Volk hervorbringt/begründet/konstituiert“.

Damit ergeben sich in der Selbstverpflichtung und Ankündigung JHWHs *zwei* Schritte: (1) Zunächst wird der „Knecht“ (dessen Identität noch offen ist) zu einem Bund, der ein Volk wieder als solches konstituiert. Greift man aus dem Kontext (bzw. Jes 49,3) auf, dass der „Knecht“ Israel selbst ist, das sich (nicht mehr bzw. noch nicht) als „Volk“ wahrnimmt, dann wird durch die Bundeszusage der „Knecht Israel“ wieder zum „Volk (Gottes)“. (2) Im zweiten Schritt kann dann dieses Volk Gottes auch zum „Licht für Nationen“ werden, also zum „Leuchtturm“, der den Menschen Recht (Jes 42,1d.4c) und Gerechtigkeit (Jes 42,6a) und die Weisung (Tora) Gottes (Jes 42,4d) bringen wird.¹² Dass es um „Effekte“, Wirkungen, geht, bestätigt auch der folgende Vers Jes 42,7: Die ganze Aktion soll Befreiung aus Gefangenschaft und Dunkel bewirken.

Damit können die fraglichen Verse in folgender Weise übersetzt werden (Grundlage: Einheitsübersetzung von 1980, modifiziert, Satzabgrenzung nach BH’):

¹¹ Die Liste der Syntagmen findet sich in RICHTER 1980, 41.

¹² S. dazu BERGES 2008, 237.

Jes 42,6:

- a Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen,¹³
- b ich werde dich an der Hand fassen.
- c Ich werde dich behüten.
- d ich lasse dich zu einem Bund werden, der ein Volk begründet,
zu einem Licht für Nationen.

Jes 49,8:

- a So spricht der HERR:
- b Zur Zeit der Gnade habe ich dir geantwortet,
- c am Tag der Rettung dir geholfen.
- d Ich werde dich behüten.
- e Ich lasse dich zu einem Bund werden, der ein Volk begründet,
- e11 um aufzuhelfen dem Land
- e12 und das verödete Erbe neu zu verteilen, ...

Der Gewinn der Übersetzung „zu einem Bund, der ein Volk begründet“ besteht darin, dass nun eine kollektive Deutung des „Gottesknechts“ auf Israel, das sich womöglich gar nicht mehr als „Volk“ sieht, leichter möglich ist. Eine solche kollektive Deutung liegt sowohl durch das Umfeld der Gottesknechtslieder als auch durch Jes 49,3 nahe: „Er [Gott] sagte zu mir: ‚Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will‘.“¹⁴ Das Wort „Israel“ fehlt nach dem Apparat der BHS nur in einer einzigen Handschrift, ist durch die Versionen textkritisch gesichert und muss literarkritisch nicht entfernt werden¹⁵: Dieser „Gottesknecht Israel“ wird nun von Gott zu einem „Bund“ gemacht, der Israel (erst wieder) als *Volk* hervorbringt, konstituiert, etabliert, begründet. Angesichts der Exilsituation ist es plausibel, dass das „Volk“ sich gar nicht mehr als solches

¹³ BH¹ gibt die Fügung *'ani YHWH* korrekt als Appositionsverbinding (AppV), nicht als Nominalsatz wieder. Es geht nicht um eine Selbstvorstellung JHWHs („Ich bin JHWH“), sondern „um den exklusiven Anspruch, mit dem JHWH angesichts der Fremdgötter auftritt: ‚Ich, JHWH, und kein anderer Gott, habe dich in Gerechtigkeit gerufen!‘ (vgl. Jes 42,8; 43,11.13; 45,5f.18)“ (BERGES 2008, 236). Die AppV lässt sich formal als selbständiges Personalpronomen (sPP) + Eigenname (EN, Gottesname GN) beschreiben, s. RICHTER 1979, 12.

¹⁴ S. hierzu auch treffend BERGES 2015, 38: „Erst mit Jes 49 erfahren die Völker, an die sich der Knecht richtet (V 1a), seinen Namen. Hier stellt sich kein Individuum vor, sondern das Israel, das zum Zeichen für die Völker wird, wenn und insofern es sich auf den Rückweg zum Zion macht!“

¹⁵ Zur Diskussion um das Wort „Israel“ in Jes 49,3 s. u.a. LOHFINK 1972, 217-229; IR-SIGLER 1998, 22; HERMISSON 2003, 333.

erfährt, es ist zerschlagen und hat seine Identität (fast) verloren. So bedarf dieser „Knecht“ eines aufrichtenden *Bundes*, durch den das Kollektiv „Israel“ wieder zum *Volk* (*Gottes*) wird.

Gegen die vielfach zu findende Annahme, in Jes 49,5-6 habe der Gottesknecht eine Aufgabe an Israel und könne daher nicht mit Israel identifiziert werden, sind die Verse aus meiner Sicht so zu verstehen: JHWH hat Israel zu seinem Knecht gemacht, um selbst (!) eben dieses Israel = Jakob zu ihm heimzuführen, [im Parallelismus:] auf dass Israel bei ihm [Gott] versammelt werde. Der Handelnde ist also nicht der Knecht, sondern Gott¹⁶: Gott hat (5a) Israel zu seinem Knecht gemacht (auch im Sinne der „Erwählung“), mit dem Ziel, Jakob zu ihm (= zu sich [Gott]) heimzuführen (5a1), auf dass Israel bei ihm [Gott] versammelt werde (5b). Kurz: Gott hat Israel zum Gottesknecht gemacht (ein Synonym für „erwählt“), um es zu sich heimzuführen. Gilt dies für 49,5, so muss auch in 49,6 der letztlich und eigentlich Handelnde Gott sein, da dieser Vers den „ersten Schritt“ (Aufrichtung Israels zu einem Volk) nur wiederholt, um den „zweiten Schritt“ (Licht für Nationen) anzufügen.

Ausblick

Ich konnte nicht klären, ob dieser (oder ein ähnlicher) Vorschlag in der nahezu unüberschaubaren Literatur zu den „Gottesknechtsliedern“ nicht schon einmal gemacht wurde.¹⁷ Auch ist damit die Frage nach „kollektiv“ *versus* „individuell“ nicht zwingend in die eine oder andere Richtung beantwortet. Es fällt mit dieser Deutung aber leichter, die Rede vom „Gottesknecht“ konsequent so aufzulösen, dass das erwählte Israel gemeint ist, von dem angesichts der Katastrophe von 587/586 v. Chr. und des Exils nicht klar ist, ob es überhaupt noch ein *Volk* ist. „Israel“ wird als *Knecht Gottes* erwählt (auch: zu einem „Bund“ gemacht), um selbst (!) als *Volk* wieder zu erstehen, als „Stämme Jakobs“ aufgerichtet zu werden und heimzukehren. Am Beispiel einer leichten Modifikation der (alten) Einheitsübersetzung von Jes 49,1–9 sei dies abschließend demonstriert:

„Hört auf mich, ihr Inseln, merkt auf, ihr Völker in der Ferne! Der HERR hat mich schon im Mutterleib berufen; als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt.“

¹⁶ So deutet auch LOHFINK 1972, 223–224, die Infinitivkonstruktionen.

¹⁷ Man könnte den Satz „Gerade wenn Jahwe an Israel rettend handelt, wird Israel zum ‚Bund des Volks‘ und zum ‚Licht der Völker‘“ bei LOHFINK 1972, 224, auch im hier vorgetragenen Sinne verstehen.

²Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er machte mich zu einem spitzen Pfeil und steckte mich in seinen Köcher. ³Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dir will ich meine Herrlichkeit zeigen. ⁴Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft umsonst und nutzlos vertan. Aber mein Recht liegt beim HERRN und mein Lohn bei meinem Gott. ⁵Jetzt aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat, um [dadurch] Jakob zu ihm heimzuführen und [auf] dass Israel bei ihm versammelt werde. So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt, und mein Gott war meine Zuflucht. ⁶Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du für mich Knecht bist, um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Versronten Israels heimzuführen [=auf dass ich, Gott, dadurch die Stämme Jakobs wieder aufrichte und die Versronten Israels heimführe]. Ich lasse dich zu einem Licht für Nationen werden, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht. ⁷So spricht der HERR, der Befreier Israels, sein Heiliger, zu dem tief verachteten Mann, dem Abscheu der Leute, dem Knecht der Herrschenden: Könige werden es sehen und sich erheben, Fürsten werfen sich nieder, um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich erwählt hat. ⁸So spricht der HERR: Zur Zeit der Gnade habe ich dir geantwortet, am Tag der Rettung dir geholfen. Ich werde dich behüten und lasse dich zu einem Bund werden, der ein Volk begründet, aufzuhelfen dem Land und das verödete Erbe neu zu verteilen, ⁹den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!, und denen, die in der Finsternis sind: Kommt ans Licht! ...

Durch den Gnadenbund Gottes ist Israel (wieder) ein Volk, das nun als Licht für die Nationen den Heilswillen Gottes für alle Menschen repräsentieren kann.¹⁸

Literatur

- BERGES, Ulrich, Jesaja 40–48, HThKAT, Freiburg i. Br. u.a.: Herder, 2008.
- , Jesaja 49–54, HThKAT, Freiburg i. Br. 2015.
- ELLIGER, Karl, Deuterjesaja. 1. Teilband. Jesaja 40,1–45,7, BK XI/1, Neukirchen-Vluyn 1978.
- HERMISSON, Hans-Jürgen, Deuterjesaja. 2. Teilband. Jesaja 45,8–49,13, BK XI/2, Neukirchen-Vluyn 2003.
- IRSIGLER, Hubert, Ein Weg aus der Gewalt? Gottesknecht kontra Kyros im Deuterjesajabuch (Beiträge zur Friedensethik 28), Stuttgart 1998.
- LOHFINK, Norbert, „Israel“ in Jes 49,3, in: Schreiner, Josef (Hg.), Wort, Lied und Gottesspruch. Beiträge zu Psalmen und Propheten. FS J. Ziegler (fzb 2), Würzburg 1972, 217–229.

¹⁸ Ich danke Frau Dipl.-Theol. Ute Zeilmann für viele interessante E-Mail-Diskussionen rund um den „Gottesknecht“ und dafür, dass ihr forschendes Fragen bei mir u.a. den hier vorgestellten Nachdenkprozess ausgelöst hat.

- POULSEN, Frederik, God, His Servant, and the Nations in Isaiah 42:1-9. Biblical Theological Reflections After Brevard S. Childs and Hans Hübner (FAT 2. Reihe), Tübingen 2014.
- RICHTER, Wolfgang, Grundlagen einer althebräischen Grammatik. B. Die Beschreibungsebenen. II. Die Wortfügung (Morphosyntax), ATS 10, St. Ottilien 1979, 2. Auflage 1984.
- , Grundlagen einer althebräischen Grammatik. B. Die Beschreibungsebenen. III. Der Satz (Satztheorie), ATS 13, St. Ottilien 1980.
 - , Biblia Hebraica transcripta: BH^t; das ist das ganze Alte Testament transkribiert, mit Satzeinteilungen versehen und durch die Version tiberisch-masoretischer Autoritäten bereichert, auf der sie gründet, 7. Jesaja, ATSAT 33.7, St. Ottilien 1993.
- WALTKE, Bruce K. / O'CONNOR, Murphy, An Introduction to Biblical Hebrew Syntax, Winona Lake, IN 1990.

Abstracts

Es wird der Vorschlag gemacht, die Wendung ׀אָטְנֵךְ לְבְרִית עִם in Jes 42,6 und 49,8 mit „ich lasse dich zu einem Bund werden, der ein Volk begründet“ zu übersetzen. Damit ist ein durchgehend kollektives Verständnis des „Gottesknechts“ als Volk Israel leichter möglich.

The paper proposes to translate the phrase ׀אָטְנֵךְ לְבְרִית עִם in Isa 42:6 and 49:8 as “I will make you a covenant that creates/constitutes/establishes a people.” This rendering makes it easier to understand the Servant of the Lord in a collective sense (the people of Israel).